

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserationspreis:
die dreispaltige Seite ober
deren Raum 10 S.

Nr. 98.

Donnerstag den 20. August

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Städtischer Obst-Verkauf.
Montag den 24. August d. J.
wird der städtische Obsttrug verkauft und zwar: an der neuen Schlichter Steige um 1 Uhr, in der Schlampanne um 1 1/2 Uhr, Mönchsbrücke um 2 Uhr, Galgenberg um 2 1/2 Uhr, neue Göppinger Steige 3 Uhr, Schafwasen 3 1/2 Uhr, Baumwasen bei dem untern Brücke 4 1/2 Uhr, bei der Stadtpflege.

Schorndorf.
Sedansfest.
Zur Besprechung der für die heutige Sedansfeier zu treffenden Vorkehrungen findet nächsten
Donnerstag den 20. August
Abends 8 Uhr
im Hirsch hier eine Versammlung statt, wozu an alle Gönner der Sache mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiemit Einladung ergeht.
Tagesordnung: Wahl des Komites, Bestimmung des Festplatzes; Verleihung der Wirkerschaft auf dem Festplatz und Anderes.
2. Das seitherige Festkomitee.

Paulinenpflege Winnenden.
Unser Jahresfest wird am
Montag den 31. August
gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Hofkaplan Dr. Braun aus Stuttgart, Herr Pfarrer Gek aus Schwaibheim und Herr Inspektor Pfarrer Schall aus Stetten. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein.
Inspektor Faulhaber.

Schorndorf.
Aus Veranlassung der Eröffnungsfest der katholischen Gottesdienles in Schorndorf ladet das Komitee sämtliche Katholiken zu einer
geselligen Vereinigung
auf Sonntag den 23. August um 3 Uhr in den Untergarten dahier ein.

Heute Mittwoch Abend
frische Leberwürste
bei
Messger Fezer.
Miethverträge empfiehlt die
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.
Klee-Verkauf.
Auf dem früheren Hopfengut des Herrn Theod. Kettner werden am
Montag den 24. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
9 Partien hoher Klee verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. August 1885.
2. Stadtschultheiß Feiz.

Am Freitag den 21. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr
verkaufe ich den auf ca. 40 Simri geschätzten
Obsttrug
— meistens Tafelobst — des Frösner'schen Baumgutes in der Grafenhalde auf dem Platz, um 6 Uhr den Ertrag im Hof mit ca. 16 Sri. und ca. 7 Sri. Zwetschgen.
Emil Schmidt.

Schorndorf.
Dehmdgras-Verkauf.
Am nächsten
Montag den 24. d. Mts.
(Bartholomäusfesttag) verkauft der Unterzeichnete das Dehmdgras von seinen sämtlichen Wiesen. Zusammenkunft mittags 12 Uhr im Ramsbad und um 1 Uhr bei der mittleren Brücke.
2. Oberamtmann Zais.

Empfehlung.
Eine reichhaltige Auswahl von
Tisch-, Häng- & Wandlampen
ist wieder eingetroffen und empfehle solche für bevorstehende Gebrauchszeit bestens unter Zusage reeller und billiger Bedienung.
C. Sauer, Flaschner.
Zugleich empfehle als Neuheit **Saugringe** für Erdöllampen, welche das so lästige abtropfen des Erdöls verhindern.
D. D.

Portland-Cement,
Portland-Cementröhren
zu Kellerböhlen und Ueberfahrten etc.
Portland-Cementbodenplatten & Steinzeugplatten
zu Küchen- und Dehmböden, sowie sämtl. Schnittwaren
hält stets auf Lager
10, Fr. Waier, Bauunternehmer.

wurde hier ein Wirt, zu dem ein Fremder kam und sich zum Schreiben eines Briefes die notwendigen Gegenstände erbat, auch während des Schreibens ziemlich zechte. Nachdem der Brief fertig war, erbat sich der Gast vom Wirte einen 20-Mark'schein, den er in dem Briefe fortgeschicken wollte, legte den Schein in den Brief und siegelte. Als er dann seine Zechen bezahlen und auch 20 Mark Münze für den Schein geben wollte, hatte er zu wenig Geld, ließ deshalb den Brief beim Wirte zurück und versprach, denselben nachher zu holen, seine Frau sei auf der Volkerstraße in einem Geschäft und mache Einkäufe, diese habe die Hauptkasse. Leider kam der Fremde nicht wieder, auch dessen Frau ließ sich nicht sehen, so daß dem Wirt eine leise Ahnung aufdämmerte. Als er den Brief öffnete, fand er darin einen weißen Briefbogen, aber keinen 20-Mark'schein, um den er also ebenso wie um die Zechen geprellt ist.

Die vor Zanzibar eingetroffenen vier deutschen Freigattungen führen 63 Geschütze und 1626 Mann Besatzung. Es heißt, daß noch weitere vier Kriegsschiffe und ein Tender nach Zanzibar bestimmt sind, um dem Sultan den augenscheinlichen Beweis zu liefern, daß Deutschland eine tüchtige Flotte besitze. Seine englischen Ratgeber hatten ihn bisher in dem Glauben gelassen, Deutschland habe gar keine Kriegsflotte.

Der frühere Marineminister v. Stosch und der komm. General v. Treskow feierten am 12. d. ihr 50jähriges Dienstjubiläum.

Der General der Infanterie v. Stülpnagel, früher in Württemberg, ist am Dienstag in Norberney, 72 Jahre alt, an der Unterleibsentsündung gestorben.

Der kaiserliche Gouverneur für Kamerun, Freiherr v. Soden, ist in Begleitung des Kanzlers v. Buttiker in Kamerun eingetroffen und hat die Verwaltung der Kolonie übernommen.

Der „Elberf. Ztg.“ zufolge hat die Ostafrikanische Gesellschaft den Verkauf von Spirituosen innerhalb des Gesellschaftsgebietes auf medizinische, hygienische und industrielle Zwecke, sowie auf nicht gesundheitsgefährliche Getränke beschränkt. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine Preisauflage über die Erziehung des Neger's zur Plantagenarbeit auszusprechen. Sehr rühmlich!

Das Erscheinen der deutschen Flotte vor Zanzibar hat auffallend schnell zum Zweck geführt. Der Geschwaderchef Paschen meldet, daß der Sultan die Schutzherrschaft des deutschen Kaisers über alle in Ostafrika von Deutschen in Besitz genommene Gebiete, einschließlich des Gebietes Witu, anerkannt und seine Truppen aus diesen Ländern zurückgezogen habe.

Deutschland hat eine neue Kolonial-Erwerbung gemacht: die Karolinen-Inseln, nördlich von Neu-Guinea. Dieselben bilden sechsundvierzig Gruppen von zusammen etwa vierhundert Inseln, der größte Teil sind Korallenbildungen. Nur ein Teil ist bewohnt und zwar von Malayen, die zur Arbeit und Seefahrt sehr geschickt sind. Mit Spanien, das gleichfalls Ansprüche auf die Karolinen erhebt, wird es noch einer Auseinandersetzung bedürfen.

Von amtlicher Seite werden die „Schlesw. Nachr.“ er sucht, vor einer Auswanderung nach Queensland aufs Nachdrücklichste zu warnen. Angeblich im Auftrage der Kolonialregierung von Queensland in Australien versuchen augenblicklich Agenten, Deutsche zur Auswanderung nach dort zu bewegen unter dem Versprechen von freier Ueberfahrt und sofortigem Verdienste. Die Auswanderer müssen ihrerseits aber einen mehrjährigen, festen Arbeitskontrakt eingehen, durch welchen dieselben in ein sklavenähnliches Abhängigkeitsverhältnis kommen würden. Ganz davon abgesehen ist die Arbeit, für welche die Anzuwerbenden bestimmt sind, und das dortige Klima für Europäer gänzlich ungeeignet. Die schwere Feldarbeit in den Zuckerpflanzen können selbst Chinesen, welche früher ins Land gezogen wurden, nicht leisten, und von 80 im vorigen Jahre neu angeworbenen Weißen waren nach sechs Monaten nur noch sechs bei der Arbeit, und auch diese hatten während dieser Zeit mehr oder weniger am Fieber gelitten. Zudem erreicht der von den Agenten gebotene Arbeitslohn lange nicht die Höhe des dort ortsüblichen, nach offiziellen Bekanntmachungen der dortigen Regierung 800 bis 1000 Mark jährlich betragenden Lohnes, wie solcher zum Lebensunterhalt bei dortigen Leberungsverhältnissen erforderlich ist. Da die Anwerbung von Deutschen nur den so eben von der englischen Regierung unterdrückten Kulihandel ersetzen soll, können unsere Landsleute wissen, welchem Schicksal sie entgegengehen würden, wenn sie den Lockungen der betreffenden Agenten Folge leisten würden.

Ägypten. Ohne Geräusch hat Aegypten die übernommene Aufgabe erfüllt, einige Ortschaften im Suban, in denen

noch ägyptische Truppen stehen, zu entsetzen. Im Süden von Kassalah waren in einem Fort Jarry 400 Mann eingeschlossen, die durch abessinische Truppen befreit und über die Grenze gebracht wurden.

New York. Das Leichenbegängnis des Generals Grant fand am 8. d. in großartiger Weise statt. Der Leichenzug war fast sechs englische Meilen lang und unter den Teilnehmern befanden sich der Präsident Cleveland, der Vizepräsident Hendricks, die früheren Präsidenten Hayes und Arthur, die Minister und Mitglieder des obersten Gerichtshofes, das diplomatische Korps, die Mitglieder des Kongresses und die Gouverneure der verschiedenen Staaten. Alle Geschäfte waren geschlossen.

O Bekanntlich wird in Nordamerika und England von der Lebensversicherung ein verhältnismäßig viel umfassender Gebrauch gemacht als in Deutschland; eine erschöpfende Darlegung der Ursachen dieser Unterschiede müßte sich zu einer in ethnographischer und historischer Beziehung vergleichenden Studie gestalten, sowie eine solche interessante Parallele bei uns Deutschen nur das Gefühl zurücklassen könnte, daß auf diesem Gebiete, soweit es sich um die Benützung dieser für den Einzelnen, die Familie und den Volkswohlstand überhaupt so hochwichtigen Institution handelt, wir die Amerikaner und Engländer noch nicht so bald eingeholt haben werden. Gleichwohl können wir mit voller Befriedigung auf die gesunde Entwicklung unserer meisten Lebensversicherungs-Gesellschaften blicken, es gibt eine Anzahl älterer, durchaus bewährter deutscher Anstalten, auf die man wirklich stolz sein darf, denn bei ihnen wurden nicht durch eine forcierte, teure Geschäftsgebarung, sondern stetig und mit den niedrigsten Verwaltungskosten die hervorragenden Ergebnisse erzielt. Dies läßt sich an der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart, die im Jahre 1884 ihren 30sten Jahresabschluß veröffentlicht hat, vorzugsweise nachzuweisen.

Der neue Zugang an Todesfall-Versicherungen belief sich in den Jahren von 1854-64 auf ca. 25 Millionen Mark, von 1865-74 auf ca. 31 Millionen, von 1875-84 auf ca. 177 Millionen, zusammen auf mehr als 283 1/2 Millionen Mark und nach Abzug der durch Tod etc. Ausgeschiedenen, verbleibt ein Gesamt-Versicherungsbestand, incl. Aussteuer-Versicherungen, Ende 1884 von M. 224,382,979. An die Todesfall-Versicherten wurden seit Bestehen der Bank Dividenden im Betrag von ca. 14 Millionen Mark, für Sterbefälle mehr als 24 1/2 Millionen Mark bezahlt. Der Bankfonds hat sich während dieser 3 Decennien bis Ende 1884 auf 49,131,527 Mark gehoben und ist durch aus pupillarisch sicher angelegt. Aller Gewinn kommt an die Versicherten zur Verteilung, in den nächsten 5 Jahren allein 9,138,021 Mark.

Solche Ergebnisse sichern auch in der Zukunft ein großes Vertrauen beim Publikum, das nun auch bei uns dazu führen wird, daß die Lebensversicherung zur Regel wird und der Hausvater dieselbe, wo immer nur die Verhältnisse es zulassen, als eine unabweisliche Pflicht betrachtet.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlinierend und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung, Überladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- Leber- und Hämorrhoidaliden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannoverschen Magentropfen (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Schorndorf.
Nächsten **Dienstag den 25. d. M.**
vormittags 11 Uhr werden in der Amtspflegerkanzlei
1 größerer Kochofen und
2 kleine Säulendfen,
von welchen im Bezirkskrankenhaus Einsicht genommen werden kann, im öffentlichen Ausschreibungsverfahren, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. August 1885.
Oberamtspflege.
Fraisch.

Großheppach
im Remsthal.
**Geschäfts-Haus- und
Warenlager-Verkauf.**
Das zur Konkursmasse des + Ernst Kaufmann, gew. Kaufmanns gehörige, mitten im Dorf gelegene Wohnhaus nebst Scheuer und Zubehörden, auf welchem seit vielen Jahren ein gemischtes Warengeschäft betrieben wurde, wird mit dem vorhandenen Warenlager am nächsten
Montag den 24. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Großheppach aus freier Hand im 2ten und letzten Aufstreich verkauft, dessen Resultat zum Voraus genehmigt ist. Unbekannte Kauflustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen, und ist das Warenverzeichnis auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
Waiblingen, den 17. Aug. 1885.
Der Konkurs-Verwalter
Amtsnotar
Muffer.

Schorndorf.
Dehmdgras-Verkauf
Samstag den 22. August
Abends 4 Uhr
wird das Dehmdgras von mehreren Plätzen an dem Remsthaler verkauft von der
Stadtpflege.
Anfang an der untern Brücke.

Von heute an ist fortwährend
weiße Preßwurst,
sowie frische **Leberwürste** zu haben bei
F. Sauppe, Metzger.
Ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen** wird gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf.

Die Katholiken von Schorndorf & Umgebung

werden zu der am **Sonntag den 23. August vormittags 9 Uhr** stattfindenden

Eröffnungsfeier des katholischen Gottesdienstes in Schorndorf,

welche durch den hochwürdigsten Herrn Dekan **Christlich** vorgenommen wird, hiemit eingeladen.

Das Comite.

Die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**

SCHORNDORF

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Formularen jeder Art, Rechnungen, Quittungen, Memorandum, Wechsel, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten, Brochüren, Statuten, Grabreden, Trauer-Anzeigen, Preis-Verzeichnissen, Avisen, Cirkularen, Plakaten etc.,** Kauf-Convicts mit Firma, Geldcolley-Umschläge u. s. w.,

Lager amtlicher Formulare.

Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge. Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.

FELS VOM ZUM MEER

vielseitige, amüsanteste, reich illustrierte, verbreitetste Monatschrift! Das beste Familienblatt! Der wahre Sorgenbrecher für Alle und für Jeden! Ein unerschöpflicher Vorrat spannendster Unterhaltung, gediegenster Belehrung! Kostbare Kunstblätter; künstlerisch und der Zahl nach unübertroffene Textillustration! Zahlreiche (zum Teil farbige) Beilagen: Spiele, Kalender, Statistische Tafeln, Musik etc. Praktische Mitteilungen für alle Fälle und Lagen. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft! Das Beste aus allen Gebieten! Witzsprudelnder Briefkasten! Eine Mark jedes reich illustrierte Heft durch jede Buchhandlung, jeden Kolporteur und jedes Postamt. — Auch allen Insurgenten u. s. großen Verbreitung empfohlen! Abonnements nimmt entgegen die Redaktion.

Bloß eine Mark!

Graue Bettfedern, ganz neue, gefüllten, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrat reicht ein Pfund bloß eine Mark. Ich verkenne jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme. Bei vorher eingefandtem Gelbbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

S. Kraja, Bettfedernhandlung, Prag-Smichow (Böhmen.)

D herberken

1300 Mark Pflugschaftsgeld hat Gerheit bis Bartholomäi zu 4 1/2 % auszuliehn. **Ferdinand Sägenläuer.**



MACK'S Doppel-Stärke
Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nötigen Zusätze zur sicheren Herstellung v blühend weißer, steifer u. glänzender Wäsche enthaltend. Überall vorrätig à 25 S, per 1/2 H Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Am Montag den 24. August Mittags 1 Uhr

wird ein neuer zweispänniger **Ruhwagen** im **Gasthaus zum Adler** in Schorndorf verkauft.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.

Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam**, die **General-Agenten für Württemberg Carl Anselm**, Nr. 19 Königstraße in **Stuttgart**, und **Langer & Weber** in **Heilbronn**, sowie deren Bezirks-Agenten.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Karl Schöbel.



Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.
Brau-Limonade-Bonbon
PATENT PATENT
Man verleiht einem Bonbon in einem Glas, flüssiges Wasser zu und augenblicklich in Wasser umzuwandeln ein Glas Brau-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer großen Menge gewogen durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Feste, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanftes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg. do. „ 5 „ 0 „ 55 „ Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chinesis., französisch. etc. Etiketten.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium chromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Plakate gegen das Hausierwesen sind per Stück 10 Pfg. zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Zahlungsbefehle für Gemeindegerichte sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Zwangsvollstreckungsprotokolle sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Etymologische Plauderei.

Wie dem Verfasser von verschiedenen Seiten versichert wurde, hat die „etymologische Plauderei“ in Nr. 83 und 85 d. Blattes das Interesse mancher Leser so in Anspruch genommen, daß er es wohl wagen darf, eine Fortsetzung folgen zu lassen.

Es sollen nun diesmal die auf die Nahrungsmittel und Genussmittel bezüglichen Ausdrücke behandelt werden. Ueber das Wort essen läßt sich weiter nichts sagen, als daß das lateinische Verbum esse auch essen bedeutet. Beim Gebrauch des Wortes fressen denken wohl wenige daran, daß dasselbe gleichbedeutend ist mit ver — essen d. h. völlig essen, aufessen. Als Gegensatz kann hier das Wort nuchtern erwähnt werden, welches dem lat. nocturnus nächtl. entspricht und einen solchen bezeichnet, der in Rücksicht auf Speise und Trank wie im nächtlichen Zustand geblieben ist.

Von den für bestimmte Mahlzeiten üblichen Namen führen wir Déjeuner, Diner und Souper an. Das franz. Déjeuner kommt von jejuner fasten, aus lat. jejunos nüchtern; es bezeichnet also die Mahlzeit, die dem Nüchternsein ein Ende macht.

Diner vom Verbum diner, altfranz. disguer, ist unklaren Ursprungs, vielleicht aus de — cenare abspießen hervorgegangen. Uebrigens ist das Wort im Deutschen erst seit dem 18. Jahrhundert im Gebrauch.

Souper ist recht deutscher Herkunft, da das französische soupe aus unserem Suppe gemacht ist. Suppe ist verwandt mit unserem schwäb. supfen und mit saufen.

Auch das Wort Bankett ist deutsch, da ital. banchetto, franz. banquet aus unserem Bank gebildet sind. Bankett ist also ein Bankgelage.

Gehen wir nun zu den einzelnen Gerichten über. Die uns Schwaben unentbehrliche Suppe haben wir schon vorhin erwähnt.

Ragoût ist ein reizendes, würdiges Gericht, von franz. ragoter die Eglust reizen, den Appetit zurück bringen. Pastete, schon imh. pastède, ist das mlal. pastata von pastare, den Teig bearbeiten, lat. pasta Teig.

Die franz. Sauce steht für sause und stammt vom lat. salsus salzig.

Deffert kommt vom franz. desservir die Speisen abtragen.

Bubbing, ein engl. Wort, bezeichnet eigentlich eine Wurst, denn es ist aus franz. boutin, lat. botulus Wurst entlehnt.

Torte, lat. torta von torquere drehen, ist ein gewundenes, ringförmiges Gebäck.

Auch unsere Brezel ist auf das Lateinische zurückzuführen. Es lautet mlal. braccellum, von lat. bracium, gewöhnlich brachium gebogener Arm, Krümmung. Eine andere Ableitung, die der Verf. einmal irgendwo gefunden und die ihm als Schulmann gut eingeleuchtet hat, ist die vom lat. pretorium Preischen (Detinuitum von pretium Preis). Die Brezeln werden ja vorzugsweise gern in den Schulen als kleine Preise verteilt.

Bisquit, das französische Lieblingsgebäck, ist wörtlich das deutsche Zwieback, aber sachlich sehr von diesem verschieden. Jenes ist von bis zweimal und cuire (lat. coquere) kochen, dieses von zwei und bacen abgeleitet.

Confect kommt vom lat. conficere vollenden, zubereiten; Marzipan entweder von zt. maza Kuchen („Judenmazzen“) oder von Marci panis d. h. Markusbrot; Makrone von ital. macco Mehl, Schrot.

Plätzchen, Plätz bezeichnet einen dünnen Kuchen und kommt vom lat. placenta Kuchen.

Wir fügen den bisher angeführten Backwaren noch das für uns wichtigste und unentbehrlichste Gebäck, namentlich das Brot an, mit der Bemerkung, daß dieses Wort mit braten zusammenhängt, was wenigstens wahrscheinlicher ist, als die von andern vermutete Verwandtschaft mit brauen, und gehen nun zu einigen für die Nahrung wichtigen Gewächsen über.

Da nehmen wir zuerst das Wort Getreide, das ganz dem deutschen Boden entwachsen ist, denn es ist zusammengezogen aus gedragide, wie z. B. Maid aus maged, Magd, und also von tragen abgeleitet, bezeichnet demnach was die Erde trägt oder getragen hat.

Der Reis, lat. arryza, arab. arus-Korn zur Ausfuhr, stammt aus Indien.

Aus Reismehl werden die Maccaroni verfertigt, welches Wort entweder vom ital. macco Bohnenbrei oder vom griech. makaria Speise aus Brühe und Gerstenmehl stammt.

Das Wort Kartoffel ist aus Tartöffel, wie es am Anfang des 18. Jahrhunderts heißt, umgebildet. Tartöffel ist das ital. tartaflo Trüffel. Damals hieß die Kartoffel tartaflo bianco weißer Trüffel. Die Frucht wurde bekanntlich aus Amerika durch die Spanier nach Europa gebracht und Mitte des 16. Jahrhunderts in Italien, Burgund und den Niederlanden verbreitet. 1565 brachte sie John Hawkins nach Irland, Drake 1585 nach England, doch beide ohne Erfolg. Erst 1623 führte sie W. Raleigh aus Virginien ein, während sie in Spanien und Italien längst bekannt war. In Deutschland wurde der Anbau der Kartoffel erst nach dem siebenjährigen Krieg (1756 — 1763) und nach Ueberwindung vieler Vorurteile, ja sogar unter Anwendung von Gewaltmaßregeln seitens der Regierungen allgemein eingeführt; in Württemberg zunächst in und durch die Waldensergemeinden im O.A. Maulbronn.

Die Erbse ist das lat. ervum, Linse lat. lens; von lat. radix Wurzel stammt einerseits Kettich, andererseits durch Vermittlung des franz. radis Radieschen.

Die Gurke führt mit ihrer Herkunft und ihrem Namen nach Griechenland, ja sogar nach Hindostan zurück, während an unserer Rufkumer das lat. cucumis gen. cucumeris leicht zu erkennen ist.

Kohl ist lat. caulis Stengel, dann Kohl. Wirsing stammt aus der Lombardei von verza, und dieses aus lat. viridia Grüntraut, von viridis grün.

Der Spinat mlal. spinatus, von lat. spina Spitze, hat seinen Namen von der Form der Blätter erhalten. Salat, ital. insalata, stammt von insalare salzen, ist also desselben Stammes wie Sauce.

Der Zwiebel stammt aus dem ital. cipolla, dem das lat. cepa zu Grunde liegt.

Die Schalotte, mlal. ascalonium weist auf ihre Heimat Askalon zurück.

Die Namen der Gewürze sind, wie diese selber, meist aus dem Morgenlande gekommen und teils dem Phönizischen, teils dem Sanskrit entlehnt, wie z. B. Zimmt, Ingwer, Pfeffer.

Die Vanille dagegen ist nicht so weit her. Die Spanier nannten die schotenförmigen Samentapseln der Pflanze vainillas (vom lat. vagina Scheide); allmählich ging dann der Name auf die ganze Pflanze über.

(Fortsetzung folgt).

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Die Württemb. Kriegervereine hatten gestern in der Liederhalle eine Besprechung wegen Beteiligung an der Kaiserparade am 19. September. Von der Eisenbahn ist für die Kriegerbundesmitglieder die Benützung von Militärbilletts gestattet worden. Das Generalkommando hat gestattet, daß die Kriegervereine vor und an beiden Seiten der Zuschauertribüne Aufstellung nehmen. Dieselben müssen aber in einem Zuge auf den Paradeplatz einmarschieren. Deshalb wird verlangt, daß die Vereine, nach Oberämtern und Bezirken geordnet, bereits vor 8 Uhr in der Allee zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg Aufstellung genommen haben. Das Kommando übernehmen die betreffenden Präsidialmitglieder des Bundes. Kleidung: Gut, Sonntagsanzug mit Orden und Ehrenzeichen.

Stuttgart, 18. August. Ein Stuttgarter Käsehändler verkaufte dieser Tage in Münster, Mühlhausen etc größere Quantitäten ganz verdorbenen Backsteinfäs an Wirte und Private. Die Käufer merkten erst später die schlechte Beschaffenheit des Käses und erstatteten Anzeige. Von der Landjägerschaft sind 7 Kisten mit Beschlag belegt und der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht worden.

Stuttgart, 15. Aug. Gestern abend gegen acht Uhr bemerkte man am westlichen Himmel eine auffallende Rote. Auf dem Pulverbinger Hof brannten drei mächtige im freien Felde stehende Strohhäufen. Dieselben sind der Strohertrag von 20 Morgen Gerste. Die That ist wahrscheinlich ein Akt der Rache.

Leonberg, 17. Aug. In Ultingen ist gestern Nacht 9 Uhr Feuer ausgebrochen, welches 2 Scheuern mit dem ganzen Ernteertrag zerstörte; 2 andere Scheuern nebst einigen Wohnhäusern wurden mehr oder weniger beschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Dehringen, 17. Aug. Heute nacht brannte in Unterohren die mit Frucht- und Futtermitteln angefüllte Scheuer des Bauern Hoffmann vollständig nieder. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das ebenfalls vom Feuer schon angelegte Wohnhaus zu retten.

In **Nemmingsheim** (Rottenburg), ist der Milchbrand unter den Schweinen derart ausgebrochen, daß im ganzen Ort kaum 10 lebende Schweine mehr gefunden werden können.

Ulm. Der in letzterer Zeit im bayrischen Schwaben mit so großem Erfolge aufgetretene Krafftmenich Windson hat eine schwere Niederlage erlitten. Er wurde in Ulm, wie der „P. P.“ gemeldet wird, von — einem Schneider besiegt! Gelang es dem Helden von der Nadel auch nicht, den Krafftmenich „regelrecht“ zu werfen, so war er doch augenscheinlich im Vorteil. Der Abilet lehnte die Aufforderung zu einem nochmaligen Ringen, diesmal ohne Gürtel ab.

Udingen, 16. Aug. Ein schreckliches Verbrechen wurde in der verflochtenen Nacht in dem benachbarten Thalzingen verübt. Zwei junge Burche, Brüder, beide Tricotweber, gingen gegen 12 Uhr vom Wirtstisch nach Hause; im bierseligen Uebermut kamen sie auf den Gedanken, ihrem Nachbar, dem Korsettweber Jakob Konzelmann, mit dem sie schon länger auf schlechtem Fuße stehen, die Fenster einzuschlagen. Gedacht, gethan. Der Geschädigte eilt auf den Lärm zum Haus hinaus den Burchen nach. Vor ihrem elterlichen Haus scheint er sie erreicht und diese ihn ermartet zu haben, sie traten ihm entgegen, und kaum daß er sich versah, ward ihm mit einem Anstich von hinten der Kopf zerschmettert, so daß ein Teil des Gehirns auf der Gasse umher gespreit wurde, wo es nachher aufgesammelt und auf einem Plättchen nach dem Rathhaus verbracht wurde. Nach anderer Version habe sich Konzelmann seinerseits ebenfalls durch Einschlagen der Fenster rächen wollen, und sei es darüber zu dem unheilvollen Zusammenstoß gekommen, wobei man aus dem Hause der Thäter den Zuruf einer weiblichen Stimme vernommen haben will: „Schlagt ihn nur tot!“ worüber die bereits eingeleitete Untersuchung ohne Zweifel bald Sicheres feststellen dürfte. Der Unglückliche lebt zwar in diesem Augenblick noch, sein Ende ist aber stündlich zu erwarten. Derselbe steht erst in Mitte der 30er Jahre und ist Vater von fünf Kindern. Die Teilnahme mit dem allseitig gut präbizierten Mann und seiner Familie ist eben so groß, als die Entrüstung über die rohe Gewaltthat, deren Urheber bereits dem Gerichte übergeben sind.

Großbottwar, 14. August. Ein eigentümlicher Fall ereignete sich heute in unmittelbarer Nähe der Vottwarbrücke. Der Knecht des Fregelbesizers Blattert von hier wollte mit einem sehr wertvollen Pferde Steine führen. Unterwegs hatte er einen Auftrag seines Herrn auszurichten und stellte deshalb das Pferd an einen engen Kanal der Vottwar. Während der kaum wenige Minuten dauernden Abwesenheit des Knechtes wollte das Pferd nach ganz in der Nähe stehendem Pferdezahamais greifen, stürzte aber beim Hinüberbiegen des Kopfes in den kaum 70 cm. breiten und teilweise 2 m. tiefen, auf beiden Seiten mit Steinen aufgemauerten Graben, in welchem es völlig eingeteilt lag und sich nicht rühren konnte. Erst nach angestrengtester Arbeit, da man auf der einen Seite die Mauer ganz ausbrechen mußte, gelang es den schweißtriefenden Arbeitern, das Pferd aus seiner eingezwängten Lage herauszubringen. Allgemein befürchtete man, daselbe werde jedenfalls lebensgefährlich beschädigt sein, was aber glücklicherweise nicht der Fall war; es hatte nur einige Hautschürfungen erhalten. Immerhin ist auch dieser Fall wiederum eine ernsthafte Mahnung, daß man Pferde auf der Straße nie ohne Aufsicht stehen lassen soll!

Von der Vottwar, 14. Aug. Ein Fuhrmann von Wisingen, welcher aus den benachbarten Staatswaldungen Eichen abführte, wollte auf dem Heimwege über die Redarbrücke bei Pleidelsheim sperren, fiel aber nachdem dies geschehen war, so unglücklich unter den Wagen, daß das hintere Rad ihm über die beiden Vorderfüße ging und sie abdrückte. Die Pferde gingen weiter und hielten erst am nächsten Stiche der Straße stille, da sie selbstverständlich den schwerbeladenen und gesperrten Wagen nicht den Berg hinaufziehen konnten. Trotz der Hilferufe des Verunglückten kam kein Helfer herbei und derselbe mußte von nachts 10 Uhr an bis morgens 5 Uhr in seiner bejammernswerten Lage verharren, bis endlich der Sohn dem der Vater zu lange nicht nach Hause kam, sich aufmachte und in besagter Morgenstunde ihn an der Unglücksstätte antraf. Heute wurde der schwer Beschädigte operiert, an seinem Aufkommen wird jedoch gezweifelt, da außer den starken Beschädigungen auch das lange Liegen auf der Straße in der kalten Nacht ihm sehr zugefügt hat.

Homburg, 15. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin ist heute früh 9^{1/2} Uhr mittelst Extrazugs nach Potsdam abgereist. Ueber einen Kamerun-Enthusiasten schreibt man der N. A. Z. aus **Groß-Lichterfelde**: Als am Donnerstag der Ruf des Schaffners: Station Lichterfelde! ertönte, stieg eine bis an die Zähne bewaffnete jugendliche Gestalt in grüner Jägerjoppe aus. So-

wohl er selbst, wie sein Infanteriegewehr nebst umhängender Patronentasche erregten bald die allgemeine Aufmerksamkeit. Von einem Beamten der öffentlichen Sicherheit wurde er nach dem Zweck seiner Reise befragt. Er gab an, daß er nach Kamerun gehen wolle, um dort durch Vertreibung der Wilden sich dem Vaterland nützlich zu machen. Man forschte weiter und erfuhr, daß er, ein Knabe von 15 Jahren, der Sohn eines höheren Beamten aus Halle war. Er hatte sich mit ca. 60 M. Reisegeld und einem großen Vorrat von Patronen versehen. Der Knabe wurde vorläufig in Gewahrsam genommen. Der Vater wurde telegraphisch benachrichtigt und holte am Freitag sein abenteuerlustiges Söhnchen ab.

— Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Raubvögel für die Brieftauben hat auf Anregung des Kriegsminister der preussische Minister für die Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Provinzialregierungen veranlaßt, nicht bloß die königlichen, sondern auch die kommunalen Forstschutzbeamten aufzufordern, die besonders gefährlichen Raubvögel, den Wandersalken, den Habicht und den Baumfalken so viel als thunlich zu vertilgen. Der Minister hat zu diesem Behufe Schutzprämien in Aussicht gestellt, über deren Höhe jedoch noch die Bestimmung vorbehalten ist.

Von einer glücklichen Lebensrettung wird aus **Österreich-Schlesien** geschrieben: Durch einen glücklichen Zufall (?) ist ein Hilfsförster in Kunzendorf bei Friedeberg a. O., der bereits einmal ein gefährliches Zusammentreffen mit Holzdieben hatte, vor einem furchtbaren Tode gerettet worden. Wilddiebe hatten ihn, nachdem sie ihm durch einen Schuß aus dem Hinterhalte den rechten Arm zerschmettert hatten, an einen Baum gebunden und ihm den Mund mit einem Tuche verklopft, um ihn dort verhungern zu lassen. Zufällig kam ein Mann durch den Wald, der ihn aus seiner entsetzlichen Lage befreite und den Erschöpften nach seiner Heimat geleitete. Da die Wilddiebe sich geschwärtzt und verummumt hatten, ist eine Verfolgung derselben unmöglich.

Gelsenkirchen. Auf der Seche „Alma“ war ein Schächthauer am Förderseil beschäftigt, als er plötzlich das Uebergeicht verlor und in die Tiefe stürzte. Die dabei stehenden Kameraden hatten sich noch kaum von ihrem Schreck erholt, als von unten der Ruf ertönte: „Ich hänge hier!“ Der Hinabgestürzte hatte das Glück, ein anderes herabhängendes Seil im Sturze zu erfassen und schwebte nun 20 Meter über der ungeheuren Tiefe. Es gelang, den Mann, der sonst keine Verletzungen erlitten hatte und mit dem bloßen Schreden davon gekommen war, emporzuwinden und ihn glücklich aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

Aus den **Gasteiner Raifertagen** werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem Festmahl erschien Kaiser Wilhelm in der Uniform seines österreichischen Regiments. Die mit dem berühmten Rococo-Silber aus der preussischen Silberkammer reich geschmückte Tafel bot ein glänzendes Bild. Die Mitte derselben nahm die bekannte Warwitschale aus Silber ein; rechts und links davon standen zwei prächtige, reich gezeierte Tafelaufsätze, von welchen der eine einen Berg von Erdbeeren trug. Der Speisesaal war mit Bildern des Kronprinzen Rudolph geschmückt. Der Botschafter Prinz Reuß war zur Hofstafel nicht erschienen, da er infolge eines Fußleidens das Bett hütet. Als die Gesellschaft versammelt war, hielten die beiden Kaiser einen dreiviertelstündigen Cercle. Sodann wurden die Plätze eingenommen. Beim Servieren des Champagners ergriff Kaiser Franz Joseph sein gefülltes Glas, stieß mit dem Kaiser Wilhelm an und sagte halb leise: „Auf Deine ganz spezielle Gesundheit,“ worauf Kaiser Wilhelm antwortete: „Ich danke Dir sehr; auf Dein und Deiner ganzen Familie Wohlergehen.“ Er stieß dann mit der Kaiserin Elisabeth an. Kaiser Wilhelm unterhielt sich während der ganzen Zeit nahezu ausschließlich mit der Kaiserin, während Kaiser Franz Joseph mit dem Staatsminister v. Wittlicher besonders lebhaft sich unterhielt und auch mit dem Kardinal Landgraf von Fürstenberg sprach; dieselben waren seine beiden Tischnachbarn. Die Tafel dauerte drei Viertelstunden, worauf wieder Cercle gehalten wurde. Als das österreichische Kaiserpaar sich von Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand letzterer darauf, die Scheiden den eine Strecke weit zu begleiten. Kaiser Franz Joseph hat seinen greisen Freund, sich zu schonen und auf diesen Wunsch zu verzichten. Kaiser Wilhelm wollte nicht nachgeben, da rief Kaiser Franz Joseph lächelnd: „Dann befehle ich Dir, zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug die österreichische Obersten-Uniform. Kaiser Wilhelm richtete sich stramm empor, salutierte und erwiderte: „Da muß ich freilich gehorchen“, und beide Monarchen nahmen in der herzlichsten Weise Abschied.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erzgericht vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 99. Samstag den 22. August 1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Anmeldung zur Unfallversicherung Seitens der zur Steinbruchberufsgenossenschaft gehörigen Betriebe.

Nach einer Mitteilung des Vorstands der auch das Württembergische Staatsgebiet umfassenden II. Sektion der **Steinbruchberufsgenossenschaft** in Karlsruhe, ist eine große Anzahl der dieser Genossenschaft gehörigen Betriebe noch nicht zur Unfallversicherung angemeldet. Die betreffenden Betriebe sind die nicht knappschaftspflichtigen Bergwerke und **Steinbrüche, Betriebe für Kies, Kalk, Zement, Gips u. s. w.**

Die Unternehmer dieser im diesseitigen Bezirk vorkommenden Betriebe werden nun, soweit sie ihrer Anmeldepflicht nicht schon zu Folge der früher ergangenen Aufforderung genügt haben sollten, dringend veranlaßt das Versäumte sofort nachzuholen, indem sie sonst den in § 11, Abs. 3, bezw. § 104 des Unfallversicherungsgesetzes bestimmten Strafen verfallen würden.

Die Ortsvorsteher wollen sich fortwährend darüber versichern, daß die Betriebsunternehmer der Anmeldepflicht entsprechen und geeigneten Falls sofort hier Anzeige erstatten.
Den 21. August 1885.
K. Oberamt.
Bann.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden an die genaue Beachtung des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 8. August 1885 betr. Maßregeln gegen herumziehende **Zigeuner** (Min.-Amtsbl. S. 221) bezw. des Erlasses vom 23. August 1879 (Min.-Amtsbl. S. 293) erinnert.
Den 21. August 1885.
K. Oberamt.
Bann.

Schorndorf. Namensänderung.

Durch Beschluß der K. Regierung des Jagtkreises vom 14. ds. Ms. ist dem Gesuch des Melchior Jüngling in Ubingen um Erlaubnis zur Beilegung seines Namens an Johann Paul Dammhauer von Oberberken vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.
Den 20. August 1885.
K. Oberamt.
Bann.

Revier Plochingen. Kauschab-Verkauf.

Am **Dienstag den 25. August**
Vormittags 9 Uhr
werden aus dem Staatswald Stegwiesenhau und Söllenswald 20 Büschel Kauschab zum Selbstschneiden verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr am Triangel.

Revier Plochingen. Verpachtung

von 2 **Lehmgruben** im Staatswald Triangel am
Dienstag den 25. August
Vormittags 9 Uhr.
K. Revieramt.

Schorndorf. Dehmdgras-Verkauf

Aus der Nachlassmasse des Lorenz Gmähle, Wagners hier, kommt am
Montag den 24. d. Mts.
Abends 6 Uhr
das Dehmdgras aus ¹/₂ Morg. Wiese im Aichenbach auf dem Platz zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. August 1885.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Eichenverkauf.

Am **Mittwoch den 26. August** werden im Stadtwald Herrenwüste 5 Eichen und 12 Eichenabschnitte mit 10 Fm. verkauft.
Zusammenkunft früh 9 Uhr unten in der Herrenwüste.
Stadtspflege.

Revier Adelberg. Kauschab-Verkauf.

Am **Dienstag d. 25. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr
bei der Salinbrücke, aus den Staatswaldungen des ganzen Reviers einige Loofe Kauschab. Die Plätze werden von den Forstwächtern auf Verlangen vorgezeigt.

Schorndorf. Schutt-Ablagerung.

Mit 3 M. Strafe wird belegt, wer den für den Stadtgraben bestimmten Schutt nicht in den Graben einbringt, sondern auf der Künkelinsstraße und deren Umgebung liegen läßt.
Den 20. August 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf. Gras- und Streupläze-Verkauf.

Samstag den 22. August d. J. werden die Gras- und Streupläze abends 5 Uhr in dem Holzberg verkauft auf dem Platze von der
Stadtspflege.

Stadt- und Amtsschaden-, Bürger- und Wohn- Steuer-Einzug.

Dienstag d. 25. August wird obige 5 Monate verfallene Steuer auf dem Rathause eingezogen, wobei die Quartierbillete abgerechnet werden können von der
Stadtspflege.

Schorndorf. Obst-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 24. d. Mts.
Mittags 12 ¹/₂ Uhr
wird eine Partie Obst auf dem Ader an der alten Schlichter Straße im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Aug. 1885.
Hospitalpflege.
Kommel.

Obst-Verkauf.

Heute **Samstag Abend um 7 Uhr** wird **Ausstesobst** verkauft in der Wohnung des
Stadtspflegers.

Schorndorf. Obst-Ertrag

Der zu 15 Simri geschätzte
Obst-Ertrag
vom alten Kirchhof, sowie der dritte Schnitt **Klee** von demselben wird am
Montag den 24. August
Abends 6 Uhr
verkauft von der
Stiftungspflege.

Schorndorf.
Für Georg Eisenbraun, 63 Jahre alt, und für Karoline Keller, 52 Jahre alt, werden Kothhäuser gesucht auf den 1. Sept. Meldungen und nähere Auskunft bei
Armenpfleger **Strahlen.**

Heute Freitag Abend
frische Leberwürste
bei
Wegger Wacker.